

Mittwoch, 25.8.2004, 20 Uhr, Strabenbahndepot Weimar
Gastspiel: DIE TÄTER, Berlin
„IdentiTÄTER“
Donnerstag, 26.8.2004, 21 Uhr, ACC
Gastspiel: DIE TÄTER, Berlin
„AttenTÄTER“
Sonntag, 28.8.2004, 10 Uhr, Markt, Weimar
Vermessung der „Wanderausstellung“
Anschließend Fußmarsch nach Jena mit Künstlern, Kunstwerkern, Kunstinteressierten.
Mittwoch, 28.8.2004, 19 Uhr, Markt (ca. 18 Uhr). Eine weitere Aktion des Projekts Doppelstadt Jena-Weimar.

ACC
AUTONOM IST NOCH NICHT EINMAL DER MOND
Kunst/Initiativen aus Japan
10.7. bis 26.9.2004, ACC Galerie Weimar
14. Sommerausstellung des ACC. Teilnehmende Künstler(innen) und Kunstinitiativen:
ART, Arts Initiative Tokyo (AIT), Peter Bellars, Command, Clean Brothers, Hiroshi Fuji, Makoto Ishiwata, P3 Art and Environment, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, TANY, Noboru Tsubaki, VIDEO ACTI, Videart Center Tokyo, Kenji Yanobe
Gebildet durch die Kulturstiftung des Bundes, die Japan Foundation, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Jenoptik AG, die Stiftung Federkie, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis
Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die STIFTUNG KULTURFONDS, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis
Jazz-Sessions im ACC Café-Restaurant
Studierende der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar laden zur Session mit
Sommerfest Die Dienstag-Sessions entstehen im August und September spontan
Büro, Aushänge und Presse beachten!

ACC
AUTONOM IST NOCH NICHT EINMAL DER MOND
Kunst/Initiativen aus Japan
10.7. bis 26.9.2004, ACC Galerie Weimar
14. Sommerausstellung des ACC. Teilnehmende Künstler(innen) und Kunstinitiativen:
ART, Arts Initiative Tokyo (AIT), Peter Bellars, Command, Clean Brothers, Hiroshi Fuji, Makoto Ishiwata, P3 Art and Environment, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, TANY, Noboru Tsubaki, VIDEO ACTI, Videart Center Tokyo, Kenji Yanobe
Gebildet durch die Kulturstiftung des Bundes, die Japan Foundation, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Jenoptik AG, die Stiftung Federkie, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis
Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die STIFTUNG KULTURFONDS, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis
Jazz-Sessions im ACC Café-Restaurant
Studierende der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar laden zur Session mit
Sommerfest Die Dienstag-Sessions entstehen im August und September spontan
Büro, Aushänge und Presse beachten!

ACC
AUTONOM IST NOCH NICHT EINMAL DER MOND
Kunst/Initiativen aus Japan
10.7. bis 26.9.2004, ACC Galerie Weimar
14. Sommerausstellung des ACC. Teilnehmende Künstler(innen) und Kunstinitiativen:
ART, Arts Initiative Tokyo (AIT), Peter Bellars, Command, Clean Brothers, Hiroshi Fuji, Makoto Ishiwata, P3 Art and Environment, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, TANY, Noboru Tsubaki, VIDEO ACTI, Videart Center Tokyo, Kenji Yanobe
Gebildet durch die Kulturstiftung des Bundes, die Japan Foundation, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Jenoptik AG, die Stiftung Federkie, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis
Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die STIFTUNG KULTURFONDS, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis
Jazz-Sessions im ACC Café-Restaurant
Studierende der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar laden zur Session mit
Sommerfest Die Dienstag-Sessions entstehen im August und September spontan
Büro, Aushänge und Presse beachten!

Autonom ist noch nicht einmal der Mond

14. Sommerausstellung des ACC. Vierzehn Künstlergruppen aus Japan basierend auf der künstlerischen Feldstudie der Dresdner Künstlergruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT *Autonomie und politisches Handeln* – zur Modellifikation kooperativer Strukturen in der zeitgenössischen japanischen Kunst werden 14 Künstler(men) und Kunstinitiativen aus Japan vorgestellt: ARTit, Arts Initiative Tokyo (AIT), Peter Bellars, Command, Clean Brothers, Hiroshi Fuji, Makoto Ishiwata, P3 Art and Environment, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, TANY, Noboru Tsubaki, VIDEO ACTI, Videart Center Tokyo, Kenji Yanobe
10.7. bis 26.9.2004. Di bis So 12 bis 18 Uhr. Do von 12 bis 21 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen sonntags 15 Uhr. Eintritt frei. Eine Ausstellung des ACC in Koproduktion mit der REINIGUNGSGESELLSCHAFT (Oreider). Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Jenoptik AG, die Stiftung Federkie, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis. Im Ergebnis der Ausstellung erscheint ein Katalog. Informationen zu den teilnehmenden Künstler(men) und Kunst-Initiativen der Ausstellung sind im ACC-Faltblatt Juli 2004 enthalten. Innerhalb des Rundgangs durch die Ausstellung informieren kurze Texte über den jeweiligen Künstler/ die Künstlerin/ die Kunstinitiative und dessen/deren ausgewählte Arbeiten (auch unter www.acc-weimar.de).

AUSSTELLUNGSINFORMATION ZUM GALERIERUNDGANG

Was haben ein radikaler und aktiver Träumer mit eigener UN-Einsatztruppe, eine völkerrassist-kritische Verleumdungskünstlerin, die sich mit der Rolle der Frau im patriarchalisch dominierten Japan befasst, ein Kuratorenkollektiv als alternative Kunstausstellungsplattform mit unkonventionellem Wissensgebot, ein Performanceartist im Atomzeitalter, der durch die Ruinen der Zukunft stapft, ein Dutzend alternativer Netzwerker(innen) für Videoproduktionen, ein Raumexperte, in dessen Installationen man sich entweder selbst vakuumverpackt oder erschießt und eine Handvoll Produzent(innen), deren Ziel die Bewusstseinsveränderung in Sachen Umwelt und Gesellschaft ist, gemeinsam?
Was haben ein paar Reinigungsaktivistinnen, deren Entlohnung ein eigenhändig gesäubertes Auftritts- oder ein Atelier ist, ein minigolbbegeisterter, lehrender Kritiker des japanischen Bildungssystems, ein Kulturjournalist mit zweispachigem Kunstmagazin, ein Umweltstrategen, der den eigenen Haushaltsabfall zu Skulpturen verwertet, eine Künstlergemeinschaft, die den „künstlerischen Prozess“ Tokio vielleicht ihre Liebe gesteht, ein Medienkünstler für die internationale Verteilung unabhängiger japanischer Videoproduktionen, der einen Film für überwachten Post-9-11-Welt-Tunes produziert und zwei Akteure eines Handlungsraums an der Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft miteinander auf Tun?

Es ist der reale Kampf zwischen künstlerischer Selbstverwirklichung und wirtschaftlicher Selbstbehauptung, der das kleinste gemeinsame Vielfache und zugleich unser Motiv für diese Ausstellung bildet. Es sind die künstlerische Autonomie – die täglich neu erobert werden muss – und ihr Handlungsspielraum, die unsere Fragestellungen diktiert. Es sind die wachsende politische Beliebigkeit und der immensen wirtschaftliche Druck bis zur kommerziellen Instrumentalisierung durch Politik und Wirtschaft, die Kunst, Künstler(nen) und Kunstinitiativen existenziell in Frage stellen. Die bildende Kunst kann als Sais-mograph gesellschaftlicher Prozesse deren Auswirkungen sichtbar machen – in Europa, Amerika, Japan oder andersorts. Warum also Japan? Japan gehört mit den USA und der EU zur „kapitalistischen Triade“, die lediglich 15% der Weltbevölkerung umfasst, in den 1990er Jahren aber mehr als zwei Drittel der weltweiten ökonomischen Aktivitäten auf sich konzentrierte konnte. Trotz japanischer wirtschaftlicher Aufstieg zur High-Tech-Nation seit 1970 und dessen durch Innovation, Produktivität, Bevölkerungswachstum und geographische Situation bedingte ökonomische Ballung erhöhte sich die internationale Sichtbarkeit seiner Künstler/Produkte. Welche künstlerisch-kritische Potenzial birgt eine auf Selbstlosigkeit sowie Arrangement statt Konfrontation basierende ferne ökonomische Gesellschaft im Unterschied zur auf Individualität ausgerichteten westlichen, deren „Werte“ sie assimiliert? Umgeben von einem schwach entwickelten Kunstmarkt suchen die teilnehmenden Künstlergruppen und Kunstinitiativen nach alternativen Wegen, um globale, staatliche oder institutionelle Finanzien zu besetzen. Teils entstehen dabei mikroökonomische Solidargemeinschaften, teils organisiertes Netzwerk und Aktionen, die sich trotz ihrer inhaltlichen Freiheit im kapitalistischen System behaupten müssen und Ressourcen wie

Technik, Studio oder Auftrittsmöglichkeiten entsprechend gemeinsam nutzen. Der Preis, mit dem sich viele Künstler(innen) und Kunstinitiativen(men) ihre Unabhängigkeit mittels praktischer Beschäftigungsverhältnisse erkauften, ist sehr hoch: Ihr sozialer, politischer und ökonomischer Wirkungsraum hingegen äußerst gering. Insofern fühlt *Autonom ist noch nicht einmal der Mond* die Feldstudie *Autonomie und politisches Handeln* (2003) der Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT zur Modellifikation kooperativer Strukturen in Japans aktueller Kunst weiter und steht im Trieb der Internationalisierung. Der *Rid of Yoursself* mit zehn kritischen amerikanischen Künstler/ Kollektiven (2003) und der Schau *The Voices from Tokyo* der *Group 1965* (1998/99), in der erstmals Kunst aus Japan im ACC vorgestellt wurde. Die Installationen, Filme, Photographien und Objekte sprechen Themen wie Überwachung, Terror, Gewalt, Krieg, Nationalismus, Aktivismus und politische Vergewaltigung, aber auch Konsum, Bildung, Umwelt, Arbeit, Emanzipation und Globalisierung und sind insofern – abgesehen auf wenige Ausnahmen – seit 2000. Duber hinaus versteht die Ausstellung, per Dokumentation mit den Hintergründen künstlerischer Produktion und deren öffentlicher Wahrnehmung vertraut zu machen.

ARTIT



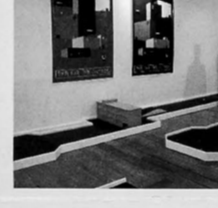
ARTIT, Japans erstes zweisprachiges Kunstmagazin, das in der Ausstellung dokumentarisch vorgestellt wird und von dem bislang vier Ausgaben vorliegen, stellt inzwischen ein wichtiges Forum zur Vermittlung japanischer Kunst auf internationaler Ebene dar. Sein Herausgeber und Chefredakteur Tetsuya Ozaki (Abb.) hatte im Herbst 2003 auf den Markt gebracht, weil die japanische Kunstszene ein geschlossenes, isoliertes System bildete, abgegrenzt von der Außenwelt, worüber sich nur wenige im Klaren waren. ubige Wortler wie Internationalisierung und Globalisierung waren falsche Erwartungen geweckt. Japanische Kunst ist isoliert, weil niemand sie der internationalen Kritik aussetzt. Wie das Summen von Molodt in Bad oder das eigene Vergnügen, in der Kabuki-Theaterkabine eines Karaokebar zu sitzen und die Musik zu hören, die der Kritik verborgen und weitestgehend unbeachtet. Nur wenige Informationen werden in englischer Sprache verteilt. ARTit möchte diese Lücke schließen.

Arts Initiative Tokyo (AIT)



AIT ist eine Weiterbildungsinitiative für zeitgenössische Kunst mit einem Seminarraum und einem Bibliotheksausschnitt in Tokio. Unsere Arbeitsphilosophie ist es, die unabhängigen zu minimieren und gute Inhalte durch kollektive, flexible und nachhaltige Herangehensweisen zu maximieren. Das MAD-Programm (Making Art Differen) von AIT bietet gegenwertig sechs Kurse an, an denen 130 Student(innen) teilnehmen: einen Kurations-Kurs (1 Jahr), einen Kurations-Leser-Kurs (4 Monate), einen Besucher-Kurs (7 Monate), Künstler-, Kritiker-Leser- und Magazin-Kurs (jeweils 3 Monate), Roger McDonatid ist Gründungsmitglied und stellvertretender Direktor von AIT. Wir versuchen anzubieten, was in Tokio fehlt: ein Anti-Anti-Bildungsprogramm (das von Daimeichi Ohyama entwickelt wird, dessen erster Teilnehmer Federico Herero aus Costa Rica war und dessen weitere Spendat Japans Wohnseiler aus Deutschland ist, d.R.), eine kleine unabhängige Schule mit Kunstkursen und Partnerschaften mit verschiedenen Kunstorganisationen.

Peter Bellars



Ferien in einem englischen Seebad, eine frische Brise, Fish and Chips, Trampolinspringen und Mitgehen nachdenklich mit dem Nachdenken was das Paradies des Peter Bellars, als er Kind war. Seit 18 Jahren lebt er in Japan und lehrt an einer Uni. Den kleinen Golfball durch die vielen Hindernisse auf dem Platz zu schlagen, war so ziemlich der größte Gaudi. Hier gab es Wettstell mit der juglichen Bedeutung, übern und unterhaltsam, so wie der Schutzbote und die Besuche, die er forderte kein wirkliches Verständnis des Golfsports, kein spezielles Talent, nur einen Haufen Glück oder Geschick, das man durch endloses Ausprobieren auf dem Golfplatz erlangt hatte. Jahre später – bereits in Japan – hat Peter Bellars eine Kabinette eines Karaokebar zu besuchen und die Musik zu hören, die der Kritik verborgen und weitestgehend unbeachtet. Nur wenige Informationen werden in englischer Sprache verteilt. ARTit möchte diese Lücke schließen.

Command



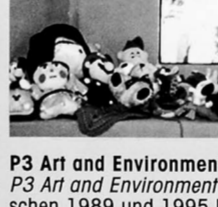
Das in der Ausstellung vorgestellte Projekt *Trap* – Kurzfilz für *Tokyo Rabbit Paradise* – von *Command* (gegründet 1998 als nichtkommerzielle Kunstlerinitiative) beinhaltet 46 Kurzfilme von: Nami Aizawa, Takami Abe, Daigo Ishii + Futuro-scope, Midori Ishihara, Makoto Ishiwata + Hirokazu Ikeda, Hiroshi Ushijima, Keitaro Usui, Kanoe Oghi + Aya Hisatsue, GirlsScenes committee, Yoshihiko Kaitohsu, Izuru Kasahara, GTAI ART UNION, Minoru Kimura, Hatake Koike, Kosuge 1-16, Takahiko Gondou, Masahiro Sato, Saki Satom, Hiroko Sawo, Satoshi Kudo, Oki S, Yasuhiro Takeuchi, Satoru Tamura, Chein, Myeong-eun Shin, Sotoko Sukenari, Shingo Suzuki, Yoshinori Tsuda, Isoo Toshimori, Masato Nakamura, Ryoji Hayashi, Peter Bellars, Chintou Fujimori, Jun Manjorje, MIKAN, Makoto Yoshida, Life + Shelter Co. + Daici Ano.

Clean Brothers



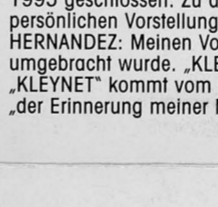
Die Tätigkeit der *Clean Brothers* als offener Projektgruppe weiblicher Reinigungsaktivistinnen begann 1998 in Osaka mit dem *Clean Brothers Cleaning Project*. Wenn junge Künstler(men) in Japan Öffentlichkeit suchen, mufen sie sich üblicherweise in eine Galerie ein. Die Kosten dafür sind beträchtlich. Für Berufsanfänger mit begrenzten Finanzmitteln ist es schwer, genügend zentral gelegenen Raum zu bekommen, um künstlerisch zu arbeiten und auszustellen. Mit der formalen Unternehmensgründung der Gruppe als *Clean Brothers Inc.* im Jahr 2000 wurde die Grundlage gelegt, um sich in verschiedene Richtungen weiter zu entwickeln. Die durchschnittliche Dauer der Tätigkeit der *Clean Brothers* ist im Durchschnitt ein Jahr bis ein Jahr und ein halbes Jahr. Danach nehmen sie in der Regel andere Herausforderungen an. In jeder Hinsicht entsteht aus der Zeit mit *Clean Brothers* ein Netzwerk, das sowohl in künstlerischer Hinsicht als auch in Bezug auf die Gemeinschaft weiter wächst.

Hiroshi Fuji



Heute ist es schwierig, irgendetwas zu finden, das sich außerhalb unseres Wertesystems bewegt. Alle Dinge des täglichen Gebrauchs, Fahrzeuge, Gebauide, Straßen, Non, Stodplanung, Nahrungsmittel und sogar unsere natürliche Umgebung, werden bewertet. Wie funktioniert dieses Wertesystem, wie reflektiert es den Wandel der Zeiten, wie zirkuliert es und wie wird es für den Alltag modifiziert? Hiroshi Fujis *Vinyl Plastics Connection* (VPC) als Zweinutzungskonzept für Plastikmüll und das *Kozoko-Projekt* (eine Gebrauchsgelandspolier- Tauschkonomie für Kinder) rufen die operierende Systeme zu sinnvollen Kooperationen innerhalb von (Orts-)Gemeinschaften auf, versuchen, grundlegende Pläne für örtliche Recyclingaktivitäten zu initiieren, eine Währung für Kinder zu entwerfen, die uberal auf der Welt gilt und eine bessere Kommunikation, z.B. zwischen Kindern und Erwachsenen, zu ermöglichen, kurzum neue Wertemoe zu entwickeln, um künftig Landschaften, Produkte und Systeme zu gestalten.

P3 Art and Environment



P3 Art and Environment ist eine gemeinnutzige Organisation, die Kunstforschung und Kunstproduktionen ermöglicht. Zwischen 1989 und 1995 hat sie mit mehr als funfzig Ausstellungen und mehr als siebzig Vorträgen internationale Anerkennung erlangt. Zu den organisierten Ausstellungen zählen: *Buckminster Fuller – Sea of Intuition*, Ingo Günthers *World Processor*, Cao Guo Qiangs *Primeval Fireball* und John Cages *Writing through the Essay*. Auditorium/Galerie des bis dato letzten Textiles *Three Windows* von One Nozomi im Dezember 1995 geschlossen. Zu den neuen, ortsunabhängigen Projekten zählt das Buch *Whar's in a name* von Shiroki Iwai zur persönlichen Vorstellung von Menschen mittels ihrer Namen und deren Geschlechtern. Auszug zu FRANK KLEYNET FERRAS HERNANDEZ, Meinem Vornamen habe ich nach, FRANK PAIS, der während der kulturellen Revolution umgebracht wurde. „KLEYNET“ stammt von meiner Mutter, die als Kind mit einem Set aus Kuchensetzzeitung spielte. „KLEYNET“ kommt vom deutschen Wort „kleiner“ und bedeutet „Teelöffel“. Ich mag die Kombination des „Moyriers“ mit der Erinnerung meiner Mutter, weil sie die Einflüsse verschiedener Länder auf meinen Namen verdeutlicht.

Makoto Ishiwata



Vacuum Packing von Makoto Ishiwata verpackt ihren Körper luftdicht und ist ein Bewusstseinszustand des Fleischens. Tinnen und Audeen verschmelzen. Ein angenehmes, anregendes Gefühl, wenn Gummi auf Haut trifft. Sie bauen eine Beziehung zu einem Werk auf, indem Sie es benutzen. Die korpliche Erfahrung, die Sie machen können (sofern Sie es aushalten), ist nahezu gewaltsam. Es gibt verschiedene Arten, ein Werk zu betrachten. Beruhung und Fühlen ist Alles. Jede Person ist ein Gegenstand, der einbezogen werden kann. Wofür ich mich generell interessiere, sind die Beziehungen zwischen Menschen und Kunst. Diese Arbeit würde wiederholt getestet und wir sind uns über ihre Sicherheit gewiss. Bedenken Sie aber, dass wir für Unfälle nicht verantwortlich zeichnen. Falls Sie Angst haben, sehen Sie von einer Beruhung ab, Ziehen Sie die Schutz vor Betreten der Vakuumkammer aus und treten Sie ein. Ziehen Sie die Maske über Ihr Gesicht. Halten Sie den Notstop-Alarmknopf in der Hand bereit, um ihn jederzeit auslösen zu können. Treten Sie kurz auf den Fuschalter und starten Sie. Die Luft wird ausgesaugt. Das Vakuum wird sich nach einer Weile automatisch lösen. Menschen mit Herzproblemen, Klaustrophobie oder anderen Gesundheitsproblemen sowie Schwangere sollten die Vakuumverpackungsanlage nicht benutzen. Kinder unter 12 Jahren brauchen die Erlaubnis der Eltern. Für dieses Werk wurde sehr dünne Gummi benutzt. Bitte entfernen Sie alles von sich, was den Gummi beschädigen könnte (z.B. Uhren, Schmuck etc.). Beachten Sie auch, dass Ihre Fingernägel sich nicht im Gummi verhooken.

REINIGUNGSGESELLSCHAFT



In dem 32minutigen Video *Autonomie und politisches Handeln* zeigt REINIGUNGSGESELLSCHAFT die Ergebnisse einer Feldforschung zu informellen Kunstlernetzwerken in Japan. Die Arbeit dient der Schaffung von Referenzpunkten in einer modelhaften Feldstudie. These 1: Wachsender ökonomischer Druck auf die gesellschaftlichen Verhältnisse führt zu Solidarisierung und Zusammenschluss in informellen Kunstlernetzwerken. So können Produktions- und Infrastruktur (Räume, Technik, Beziehungen) unterhalten werden. Auch werden Öffentlichkeitsarbeit organisiert, Zielgruppen gesucht und Profile erarbeitet. Ein interdisziplinärer Dialog ermöglicht den Aufbau von internationalen Beziehungen und Netzwerken.

Wirtschaftliche Formen im Non-Profit-Bereich (Freiwilligenarbeit)

Temporäre Produktionsformen des Übergangs entziehen sich offizieller Politisierung. Wirtschaftliche Formen im Non-Profit-Bereich (Freiwilligenarbeit) unterhalten werden. Auch werden Öffentlichkeitsarbeit organisiert, Zielgruppen gesucht und Profile erarbeitet. Ein interdisziplinärer Dialog ermöglicht den Aufbau von internationalen Beziehungen und Netzwerken.

TANY

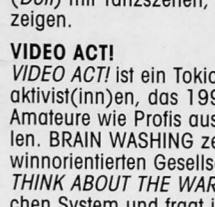
Auszug aus ihrer in der Ausstellung gezeigten Arbeit *She Loves SEX, and she hates SEX*. DVD, 2003, 12min 15sec. Kocki: "Sexy Fuck yeah! Fucking feels good, it's fun... Tell me, who's wrong with it? I always swallow and it keeps my skin lough gorgeous. My friends are all a bunch of sluts. We'll be like, let's go out tonight and get some! We'll go run down some dirty old guy with fat pockets. You start off by helling him touch your tits. Then you say, wanna feel me up? Give me a hundred bucks. String him on slow, and he'll be begging to give you cash. He'll be at a thousand without even noticing. So you end up fucking him. So what?..." – Volunteer: "Sex is for procreation, not recreation. There are many people who have sex for fun. Like it's a video game – but they've got it all wrong. You may think it's because I'm Christian, but I think that it is a sin to satisfy desires by having sex. There are more important things in life. I want to help people. I am thankful for life and want to use it to do whatever I can. I used to work at a center for the disabled. The children there were slow, could not behave reasonably. There was one child who would please herself anyway – even in front of other people. There was another girl who became overly interested in my body, and I didn't like that very much. There were many good children there too, and I wanted to do whatever I could for them, but – I don't know – it was just scary."

Noboru Tsubaki



Im Februar/März 2004 zeigte Noboru Tsubaki als Artist-in-Residence-Künstler in Neuseeland Portraits, die die Schwierigkeiten der Menschen illustrieren, miteinander zu reden und die Umweltprobleme Bangladeshs zu verstehen (wo sich Tsubaki im September 2003 aufhielt). 300 A1-Portraits mit Interview-Statements entstanden in diesem Zusammenhang, in anderen Teilen der Welt soll das Projekt bis zu einer Zahl von 1.000 Portraits weiter geführt werden. In Neuseeland gab Tsubaki zwei Workshops, die zeigen, wie man aus dem weiten Teilen Asiens im Uferbereich vorhandenen Bambus Holzbock herstellt (eine traditionelle japanische Praxis), um in einer Filteranlage mit Aeren virgatum Regen- und Flusswasser durch Filterbock zu entgiften und wieder als Trinkwasser nutzbar zu machen. Schädliche, die mithilfe der UNESCO nahe des in Regenzeiten anschwellenden Brahmaputra-Flusses in Bangladesh gegraden wurden, hatten massenhafte Anseverrichtungen über der regionalen Bevölkerung verursacht. Tsubaki zählte dieses *Kadach-Agua-Project* zu seiner *UNBOY-Projektreihe*. Ein Film (*Gola*) zeigt Szenen von Puben, die unethisch das muslimische Opferfest Id-ul-Adha geschleht werden, und gegeneinander einen zweiten Homovideofilm (*Dof*) mit Tanzszenen, die auf Michael Jacksons LP „Thriller“ basieren und Schlachtungen zum Opferfest mit Kuppen zeigen.

VIDEO ACTI



VIDEO ACTI ist ein Tokioter Büro zur Verbrabung und Vernetzung unabhängiger Videoproduktionen und Medienaktivist(innen), das 1999, 2002 und 2003 das Projekt *NIPPONWARMS&L* initiierte. 34 Kurzfilme zeigen, wie sich Amateure wie Profis aus den Bereichen Film, Theater, Dokumentation, Kunst u.a. dem Thema Japan/Krieg/ich selbst stellen. BRAIN WASHINGTON zeigt, mit welchen Mitteln die Privatisierung der Staatlichen Japanischen Eisenbahn (JNR) zur gewinnorientierten Gesellschaft umgesetzt wurde und wichtige Strukturen der Arbeiterbewegung zerstugt. *WHAT DO YOU THINK ABOUT THE WAR RESPONSIBILITY OF EMPEROR HIROHITO?* thematisiert das japanische Tabu der Kritik am kaiserlichen System und fragt in Interviews, die am 15. August 1996 (dem Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs für Japan) gemacht wurden: "Was denken Sie über die Verantwortung des Kaisers Hirohito am Krieg?". Die Gespräche entstanden im Yasukuni Shrine, einem heiligen Ort, der die Seelen der seit dem späten 19. Jahrhundert getateten Krieger verehrt.

Videart Center Tokyo



Savanna (Honda Kazuo, 2000) stellt die japanische Sozialstruktur mit der darwinistischen Savanne der wilden Tiere gleich. *Study on Media "education before education"* (Katsuyuki Hattori, 2001, 6min 43sec) beobachtet in einem Ausschnitt aus einem so genannten TV-Bildungsprogramm die Verhaltensregeln und die Sprechregeln des Herrschaftsanspruchs, die Medien und waren vor uberdhalem Konsum der Massenmedien. In *Yuryaya* (Negoro Yu, 7min, 1997) hat das Bild der Autorin inmitten der Informationsflut einer Stadt durch den Spiegel, das Video, den Menschen und die Gesellschaft reflektiert. Auch das Bild des Betrachters spiegelt sich und wird wiedergelesen. Masayuki Kawahashi über seinen Film *Absence Chapter 1 – Absent Landscape* (2002, 15min): „Indem man die vorgegebene Landschaft erkennt und wahrnimmt, akzeptiert man die Welt. Landschaft ohne eine Erinnerung an Revolution konsumiert alles. Um die Welt auszulischen, um endgullig zu overleiben.“

Kenji Yanobe



Auszug aus dem Interview von Kenji Yanobe mit Hideo Sato, "Zwei der Sun" / "Hacking Project". Film von Kenji Aoki, 2003; Kenji Yanobe: Damals, in der „Burgervereinigung für Frieden in Vietnam“ waren Sie ja Mitglied. Hintergrund war sicherlich dieser Vietnamkrieg. Im Moment befinden wir uns auch in einer Kriegszeit. Ich glaube, die Situation ist onlich, mehr oder weniger. Hideo Sato: Ja, dieser Irak... diese Anti-Angiffs-Demonstrationen, daran nehme ich ja auch teil, aber während meiner Teilnahme denke ich, an diesem Ort – in Asahioka auf Hokkaido – hat es eigentlich gar keinen Zweck. Ja, ich denke, das ist alles für die Katz. Deshalb sollte man sich auch Tokyo begahen, zur Amerikanischen Botschaft. Ja, ja, man kann sicher nicht von der Vorderseite hineingehen, da stehen ja die Wachhunden. Also, es ist viel effektiver, vom Hintereingang aus zu versuchen, ein oder zwei Molotow-Cocktails zu werfen. (...) Hinterhallige Menschen versuchen sich nicht bei terroristischen Aktionen in den Tod, das glaube ich nicht. (...) Das war eine wunderbare Sache (die Terrorattacte vom 11. September, d.R.). Ich glaube, wahrscheinlich wollten sie es mit zweiwanzig Personen durchziehen, aber einer ist nicht gekommen, weil sie es ja mit neunzehn Personen durchgeführt haben. Einer ist ausgestieg, schwankte, das ist menschlich...

Tischgesellschaft



Dar 200. Todestag Kants in diesem Jahr ist Anlass für das ACC, eine philosophische Themenreihe zu organisieren, die unkonventionell versuchen will, sich außerhalb des gewohnten Bildes einer (akademischen) philosophischen Diskussion, mit Kant und seinem Denken auseinander zu setzen. Die Tischgesellschaft sollen Gelegenheiten bieten, mit Neugierigen über aktuelle Fragen ins Gespräch zu kommen. Sie fragen dazu nicht nur nach der Aktualität der „philosophischen Zeitgenossen“, sondern wollen sich mit den pragmatischen Bedingungen des Denkens beschäftigen, über den engen Rahmen der innerwissenschaftlichen Debatte hinaus sollen die Themen der aktuellen Wissenschaften einem interessierten Publikum nahegebracht und die Runde somit in ein gemeinsames Gespräch geführt werden, ohne dass Kant dabei eine tragende Rolle zukommt. Zeit: Juni bis Dezember 2004. In der Regel wachsend im Monat sonabends 19 Uhr. Die Tischgesellschaft richten sich an alle Interessierten.

Tischgesellschaft (4), Sonabend, 28.8.2004, 19 Uhr, ACC

Gesprachseroffnung Prof. Dr. Volker Gerhardt: „Immanuel Kant. Vernunft und Leben“
Kurzbeschreibung: Die obenstige originale wie fundierte Studie ermöglicht einen neuen Zugang zu Kant, in dem die „Vernunft und Leben“ in einen systematischen Zusammenhang stellt. Die Programmatische „philosophischen Zeitgenossen“ – Das Abenteuer des Erkennens – Was können wir wissen? Grundzüge der theoretischen Philosophie – Was soll ich tun? Ethik und Recht nach dem Prinzip der Vernunft – Was darf ich hoffen? Der Sinn der Kultur – Was ist der Mensch? Ein Text, das sich ein Beispiel gibt.
Volker Gerhardt ist Professor für Praktische Philosophie, Rechts- und Soziophilosophie am Institut für Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Tischgesellschaft (5), Sonabend, 11.9.2004, 19 Uhr, ACC

Gesprachseroffnung Prof. Dr. Maurizio Di Bartolo und Dr. Maurizio Di Bartolo: „Kant in Italien“
Prof. Steffen Dietzsch lehrt Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Autor von „Immanuel Kant. Eine Biographie“ (RECLAM Verlag, Leipzig, ISBN 3-397-000806-0). Zahlreiche Veroffentlichungen und Textausgaben zu Romanik, Kant und Nietzsche; Maurizio Di Bartolo ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Ernst-Haeckel-Institut für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik), Friedrich-Schiller-Universität Jena.
Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die STIFTUNG KULTURFONDS, die Stadt Weimar und den ACC-Förderkreis

acc-atelierprogramm



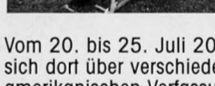
Vom 20. bis 25. Juli 2004 war das VERFASSUNGSKORREKTURBURO im Park an der Ilm aktiv und bot die Möglichkeit, sich dort über verschiedene Verfassungen zu informieren, sie zu vergleichen und Vorschläge für Veränderungen der US-amerikanischen Verfassung zu unterbreiten. Passanten, Touristen und Weimarer nutzten die Gelegenheit, ihre Meinungen und Kommentare schriftlich oder auf Video festzuhalten. Mit deren Hilfe wird eine korrigierte Version der Verfassung erarbeitet und zusammen mit den gesammelten Video-Statements auf DVD ein einflussreiches Politikversand (eine Aktion von Kristina Leko, Zagreb, Spendaten des 10. Internationalen Ateliierprogramms desr ACC-Galerie und der Stadt Weimar. Eine weitere Dokumentation finden Sie demnächst unter www.acc-weimar.de.

VERFASSUNGSKORREKTURBURO



Vom 20. bis 25. Juli 2004 war das VERFASSUNGSKORREKTURBURO im Park an der Ilm aktiv und bot die Möglichkeit, sich dort über verschiedene Verfassungen zu informieren, sie zu vergleichen und Vorschläge für Veränderungen der US-amerikanischen Verfassung zu unterbreiten. Passanten, Touristen und Weimarer nutzten die Gelegenheit, ihre Meinungen und Kommentare schriftlich oder auf Video festzuhalten. Mit deren Hilfe wird eine korrigierte Version der Verfassung erarbeitet und zusammen mit den gesammelten Video-Statements auf DVD ein einflussreiches Politikversand (eine Aktion von Kristina Leko, Zagreb, Spendaten des 10. Internationalen Ateliierprogramms desr ACC-Galerie und der Stadt Weimar. Eine weitere Dokumentation finden Sie demnächst unter www.acc-weimar.de.

theater-im-prozess



Vom 20. bis 25. Juli 2004 war das VERFASSUNGSKORREKTURBURO im Park an der Ilm aktiv und bot die Möglichkeit, sich dort über verschiedene Verfassungen zu informieren, sie zu vergleichen und Vorschläge für Veränderungen der US-amerikanischen Verfassung zu unterbreiten. Passanten, Touristen und Weimarer nutzten die Gelegenheit, ihre Meinungen und Kommentare schriftlich oder auf Video festzuhalten. Mit deren Hilfe wird eine korrigierte Version der Verfassung erarbeitet und zusammen mit den gesammelten Video-Statements auf DVD ein einflussreiches Politikversand (eine Aktion von Kristina Leko, Zagreb, Spendaten des 10. Internationalen Ateliierprogramms desr ACC-Galerie und der Stadt Weimar. Eine weitere Dokumentation finden Sie demnächst unter www.acc-weimar.de.

Gastspiel: DIE TÄTER, Berlin

Das Berliner Ensemble DIE TÄTER versteht sich als eine prozessorientierte Gruppe, die die Schauspieler(innen) besteht, die der Passant/die „Ausgewählter“ werden, indem sie entscheiden, mit welchen Regisseur(innen) sie zusammen arbeiten wollen. DIE TÄTER verbindet Spielwelt, Konsequenz und der fromme Wunsch, die Welt zu verbessern. DIE TÄTER entwickeln in Zusammenarbeit mit Autor(innen), Dramaturg(innen) und Regisseur(innen) eigene Produktionen zu soziologischen und philosophischen Themen. Wie bereits bei bisherigen Projekten, den Fragmenten 1 bis 4, wird auch in „IdentiTATER“ und „AttenTATER“ das, was DIE TÄTER gerade am meisten beschäftigt, thematisiert und künstlerisch bearbeitet. „IdentiTATER“ freibt das in den Fragmenten verfolgte Prinzip, dass sich mehrere Regisseurinnen und Regisseure dem gleichen Thema annähern, auf die Spitze. Indem zwei Inszenierungen ein gemeinsames Stück ergeben, „IdentiTATER“ ist wie eine Versuchsanordnung aufgebaut, in der wiederkehrende Komponenten wie die gleichen Schauspieler(innen), Requisiten, Bühnenbild und Kostüme eine verbindende Struktur schaffen. In ihrer neuen Arbeit „AttenTATER“ beschäftigen sich DIE TÄTER mit dem weltweiten Phänomen, dass AttenTATER in keiner Weise mit dem vermeintlichen Ziel der Attenat in Verbindung stehen. Die Willkür gleicht den Mechanismen eines totalitären Systems. (www.theater.de)

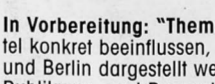
„IdentiTÄTER“ und „AttenTÄTER“

„IdentiTATER“ Regie: 1. Tell- Anne Grapenget, 2. Tell- Cornelius Schwalm
Es spielen: Linda Hoffmann, Mathias Kuscha, Natascha Menzel, Giuliana Middelhoff, Gesine Ulrich
Mittwoch, 25.8.2004, 20 Uhr, Straenbahndepot
„AttenTATER – die talkshow“
Regie: Mathias Kuscha. Es spielen: Linda Hoffmann, Natascha Menzel, Giuliana Middelhoff, Gesine Ulrich, Dirmo Wendt
Mittwoch, 26.8.2004, 21 Uhr, ACC

In Vorbereitung: „ThemenTÄTER“ / Weimar – Berlin – Leipzig

In Vorbereitung: „ThemenTATER“ / Weimar – Berlin – Leipzig: Die Zuschauer werden zu Tätern, indem sie per Stimmetzel konkret beeinflussen, welche Themen auf der Bühne von den Tätern bei ihren anschließenden Gastspielen in Leipzig und Berlin dargestellt werden sollen. Was interessiert die Menschen in Weimar, Leipzig und Berlin? Ausgangspunkt der Publikaums- und Passantenbefragung sind die Gastspiele von „IdentiTATER“ und „AttenTATER“ am 25. und 26. August 2004 in Weimar. An einem Stand in der Weimarer Innenstadt haben dann alle Interessierten die Möglichkeit, ihr Votum abzugeben. Das am häufigsten genannte Thema bildet die Grundlage für den ersten Teil der „ThemenTATER“. Das Thema des zweiten Teils bestimmt das Berliner Publikum. Teil 3 wählen die Leipziger. Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem ACC, dem e-werk weimar e.V., dem Club der Politischen Versager, Berlin-Mitte, dem LOFFT, Leipzig (angefragt).

doppelstadt



Der Gedanke von der „Doppelstadt“ spielt in den Kultur-Konzepten beider Stade heute kaum noch eine Rolle. Mit der Erkundung einer „direkten kulturellen Verbindung“ laden wir ein, den z-wischenraum per Fumarsch zu erschlien. Unsere Idee ist, Wanderwege zwischen beiden Staden zu erkunden und mit Künstlern, Philosophen, Erwachsenen- und Jugendbildnern... zu gestalten. Die „Wanderungen“ sind Anlass, sich mit den natürlichen Gegebenheiten (Landschaft, Geographie, Ortscharakter etc.) sowie deren Vergangenheit und Gegenwart auseinander zu setzen. Wir laden dazu alle Interessierten ein, bei der Gestaltung und Erkundung dieser Wege und Aktionen mitzuwirken. Während der sechsten Wanderung am 26. Juni 2004 wurde mit dem Verlegen eines 25 Kilometer langen roten Fadens zwischen beiden Staden die Aufmerksamkeit wieder auf den geografischen Zwischenraum gelenkt. Anfangs- und Endpunkte waren die Marktplätze in Jena und Weimar, selbst zentrale Orte der Begegnung von Stadt und Land. Die Wanderungen sind für alle Teilnehmer offen.

Wanderausstellung:

Wanderausstellung: Sonabend, 28.8.2004, 10 Uhr, Markt, Weimar
Vermissage: 10 Uhr, Weimarer Markt, Fußmarsch nach Jena, Finsisse: gegen 18 Uhr, Jenaer Markt. Mittagslose auf der Hälfte des Weges im Dorf Hammerstedt, ca. 13 Uhr
Besonders eingeladen sind diesmal Künstler(innen), die ihre jeweiligen Arbeiten öffentlich sichtbar von Weimar nach Jena tragen wollen und/oder in der Distanz ihrer jeweiligen Heimatstadt (Land) laden wir ein, den Ausstellungsbereich. Die Distanz (der Zwischenraum) von Jena und Weimar ist der Zeit-Raum und zugleich Thema für diese Ausstellung. Wir suchen noch weitere Künstler